

**VON GROPIUSSTADT
FÜR GROPIUSSTADT –**



**GEMEINSAM
LEBENSMITTEL
RETTEN!**

**Von Gropiusstadt für Gropiusstadt –
Gemeinsam Lebensmittel retten!**



Inhaltsverzeichnis

Hinweis: In dieser Broschüre steht „Foodsharing“ für die Idee des Lebensmittelrettens im Allgemeinen. Wenn wir hingegen von *foodsharing* sprechen, meinen wir die konkrete Organisation „Foodsharing e. V.“ mit ihren Strukturen und Angeboten.

1. Erfahrungen aus der Gropiusstadt, die bewegen: Veränderung durch Teilhabe	4
2. Lebensmittel retten: so kannst du in der Gropiusstadt ein Teil der Foodsharing-Gemeinschaft werden	5
• Foodsharing: Wofür es steht und warum es gebraucht wird	5
• Wie kann ich mitmachen?	5
• Wie kann ich Foodsharer und -saver werden?	7
○ Foodsharer werden	7
○ Foodsaver werden	7
○ Fairteiler nutzen	7
• Wie kann ich einen Fairteiler aufbauen?	8
• Wie kann ich als Unternehmen unterstützen?	8
3. Du hast Bedenken? Wir helfen weiter!	9
• Sind die Lebensmittel noch genießbar?	9
• Gilt das Angebot nur für bedürftige Menschen?	9
• Wer kümmert sich um die Pflege und Reinigung des Fairteilers?	9
• Kann man einfach abgelaufene Lebensmittel weitergeben?	9
4. Wie alles begann und warum es <i>foodsharing e.V.</i> gibt	10
• Wie der Verein entstanden und gewachsen ist	10
• Worauf die Bewegung wert legt	10
5. Wie beeinflusst unser Essen das Klima?	11
• Hintergrund: Lebensmittelverschwendung in Deutschland	11
• Warum Essen im Müll landet und welche Folgen das hat	11
• Lebensmittel im Vergleich: Wie viele Treibhausgase stecken in 1 Kilo Essen?	11
Anhang	13
• Glossar wichtiger Begriffe	13
• FAQs zum Mitmachen bei Foodsharing	14
• Nützliche Ressourcen und Kontakte	15

1. Erfahrungen aus der Gropiusstadt, die bewegen: Veränderung durch Teilhabe

Hinter der Kreuzung Lipschitzallee/ Fritz-Erler-Allee, nicht weit vom Gesundheitszentrum, liegt seit 2015 der Nachbarschaftstreff Waschhaus-Café, ein offener Treffpunkt in der Gropiusstadt – ein Ort, an dem Freizeitgestaltung, Beratung und Selbsthilfe zusammenkommen.

Dort wurde der Grundstein für eine innovative Lebensmittelverteilung gelegt. Im Treff befindet sich ein sogenannter Fairteiler für gerettete Lebensmittel. Er besteht aus einem Kühlschrank und einem Lagerregal, wo die Lebensmittel abgelegt und gelagert werden können. Nahrungsmittel, die noch gut sind, aber aus verschiedensten Gründen nicht mehr verbraucht werden, dürfen hierhergebracht werden. Wunsch ist, dass eine andere Person sie noch verwenden kann und mitnimmt. Jede Person darf die Lebensmittel nehmen und vorbeibringen.

Am 15. September 2023 öffnete im Waschhaus-Café der Fairteiler in Kooperation mit dem Projekt „Lebendige Gropiusstadt“ und den Organisationen „Foodsharing“ und „RESTLOS GLÜCKLICH e.V.“. Bei der

Eröffnungsfeier konnten rund 50 Menschen gerettete Lebensmittel mitnehmen. Uns war es wichtig, den Zugang zu geretteten Lebensmitteln einfach und fair zu gestalten – so schaffen wir Vertrauen und fördern die Kultur des Teilens. Zudem sind Kühlschrank und Lagerregal im Treff so eingerichtet, dass diese leicht zugänglich und barrierefrei erreichbar sind.

Damit dieses Angebot einfach und sicher genutzt werden kann, wurden mit der Unterstützung der Verbraucherzentrale Berlin klare Regeln für die Befüllung des Fairteilers festgelegt und Hinweise gut sichtbar angebracht.

Seitdem hat sich eine Struktur für die regelmäßige Befüllung des Fairteilers entwickelt. Am Anfang war nicht klar,

wie regelmäßig neue Lebensmittel kommen und wie das Ganze organisiert werden sollte. Doch inzwischen gibt es eine verlässliche Struktur: montags bringen Personen aus der Nachbarschaft Lebensmittel vorbei, während donnerstags der Schachclub „Schwarz-Weiß Neukölln e.V.“, der den Treff nutzt, Gemüse von regionalen Händlern mitbringt. Spannend ist dabei, dass die Lebensmittel, die den Fairteiler erreichen, bereits von zwei anderen Verteilpunkten für Lebensmittelspenden kommen und (nach Supermarkt und 1. Spendenverteilung) quasi in die 3. Runde gehen. Die Spenden kommen teilweise von der Nachbarschaft. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag zwischen 10 - 17 Uhr. Außerhalb der Öffnungszeiten sind die Abgaben der Spenden auch mit einem hinterlegten Schlüssel möglich.

Das Team des Nachbarschaftstreffs begutachtet die Lebensmittel und sortiert sie ein, damit sie spätestens am nächsten Tag bereitstehen. Die Nachfrage ist groß – oft sind die Lebensmittel nach spätestens zwei Tagen vergriffen.

Besonders schön ist zu sehen, dass Besucher und Besucherinnen des Nachbarschaftstreffs sich aktiv beteiligen. Personen, Gruppen und Vereine, die die Räume nutzen, sind schnell bereit, das Foodsharing-Projekt zu unterstützen und gemeinsam

neue Möglichkeiten zu schaffen.

Schon lange setzt sich auch das Projekt „Lebendige Gropiusstadt“ dafür ein, dass Lebensmittel nicht verschwendet, sondern sinnvoll weitergegeben werden. Bei zahlreichen Veranstaltungen von „Lebendige Gropiusstadt“ haben sich „Verschenketicke“ etabliert, an denen jede Person Lebensmittel, die nicht gekühlt werden müssen, abgeben oder in Empfang nehmen kann.

Diese erfolgreichen Aktionen haben gezeigt: Teilen macht glücklich, schont Ressourcen und verbindet Menschen. Wir haben erlebt, wie der Zusammenhalt in der Gropiusstadt wächst, wenn Lebensmittel, aber auch andere Dinge fair verteilt werden – denn eigentlich gibt es genug für alle.

Zurzeit entwickelt sich das Waschhaus-Café zu einem so genannten „Lebensmittelpunkt“ (LMP), in dem es neben dem etablierten Fairteiler auch Kochworkshops für und von Menschen der Gropiusstadt gibt.

Und wir machen weiter: Im Sommer 2025 wird ein weiterer Fairteiler mit der Hilfe von RESTLOS GLÜCKLICH e. V. und der Verbraucherzentrale Berlin eröffnet. Und in den kommenden Jahren sollen noch mehr folgen. Dafür suchen wir engagierte Menschen, die Lust haben, das Projekt mitzugestalten – unabhängig von Alter oder verfügbarer Zeit.



Werdet Teil unserer Bewegung und helft uns, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und unsere Nachbarschaft nachhaltig zu stärken. Gemeinsam können wir einen echten

Unterschied machen – für unsere Gemeinschaft und für die Umwelt!

2. Lebensmittel retten: So kannst du in der Gropiusstadt ein Teil der Foodsharing-Gemeinschaft werden

Foodsharing - Wofür es steht und warum es gebraucht wird

Das Wort „Foodsharing“ (Englisch) bedeutet Lebensmittel teilen. Damit keine Lebensmittel weggeworfen werden, hat sich 2012 eine Initiative mit diesem Namen gegründet. Sie engagiert sich gegen die enorme Lebensmittelverschwendung, denn viel wird in Supermärkten und Haushalten unnötig weggeworfen. Mittlerweile gibt es sehr viele Menschen, die sich für *foodsharing* einsetzen und Lebensmittel retten. Sie engagieren sich ehrenamtlich, dass übrige Lebensmittel von Supermärkten und Bäckereien, aber auch bei uns zu Hause, kostenlos verwertet werden können. Die *foodsharing*-Bewegung ist auch in der Gropiusstadt aktiv. Auch Du kannst Teil dieser Gemeinschaft werden!

Wie kann ich mitmachen?

Jede Person kann bei sich zu Hause und über die Fairteiler wie im Waschhaus-Café Lebensmittel retten. Wenn du über 18 Jahre alt bist, kannst du auch aktiv bei der Initiative *foodsharing* mitmachen und dich auf der Webseite foodsharing.de registrieren. Danach kannst du selbst entscheiden, wie aktiv du sein möchtest.

- Du kannst als **Foodsharer** deine eigenen übrigen oder nicht verbrauchten Lebensmittel in sogenannten „Essenskörben“ auf der Webseite anbieten oder Lebensmittel bei anderen Privatpersonen abholen und verbrauchen.
- Darüber hinaus kannst du geschulter **Food saver** werden und Lebensmittel von Supermärkten und Bäckereien abholen und diese

weiterverteilen. Um als Foodsaver mitmachen zu können, musst du dich in die Regeln einlesen und eine Einführung erhalten.

- Neben Einzelpersonen können auch **Einrichtungen und Lebensmittelbetriebe** mitmachen, indem sie einen **Fairteiler (öffentlichen Kühlschrank)** aufstellen oder als Kooperationspartner übrige Lebensmittel abgeben.

Wie kann ich Foodsharer und -saver werden?

Foodsharer sind alle, die Lebensmittel teilen, z.B. mit deiner Nachbarschaft, über die Online-Essenskörbe auf der Plattform oder über die Fairteiler. Dazu musst du dich kostenfrei auf www.foodsharing.de unter „Mitmachen“ registrieren, und schon kann das Teilen von Lebensmitteln über die Seite beginnen.

Foodsaver holen Lebensmittel von Lebensmittelgeschäften ehrenamtlich ab und verteilen diese weiter. Dazu musst du dir nach der Registrierung auf der Webseite einige Hinweise und Regeln im sogenannten *foodsharingWiki* (<https://wiki.foodsharing.de/Hygieneregeln>) durchlesen. Anschließend musst du ein Online-Quiz absolvieren und die Rechtsvereinbarung sowie die Datenschutzerklärung akzeptieren. Falls Du dabei

Schwierigkeiten hast, gibt es selbstverständlich Unterstützung. Danach wirst du von erfahrenen Foodsavern zu mindestens drei Abholungen mitgenommen und schließlich bestätigt.

Keine Bange, es ist nicht schwer, Lebensmittelretten lässt sich sehr gut mit dem eigenen Alltag verbinden. Du rettest nur, wenn und wann Du kannst. Die *foodsharing*-Bezirksgruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen. Auf diesen Treffen kannst du andere Foodsaver kennenlernen, deine Fragen loswerden und erfahren, wie du Dich über das Lebensmittelretten hinaus einbringen kannst. Die gewählten *foodsharing*-Botschafter und -Botschafterinnen deines Bezirks stehen dir jederzeit für Fragen zur Seite.

Fairteiler nutzen

Ein Fairteiler ist ein öffentlicher Kühlschrank, zu dem alle Menschen Lebensmittel bringen und kostenlos von dort mitnehmen dürfen. Für die Fairteiler gibt es einige wichtige Regeln. Es müssen dabei die gesetzlichen Hygienevorschriften eingehalten werden und dafür Sorge getragen werden, dass nur genießbare Lebensmittel weitergegeben werden. Du kannst zu den Öffnungszeiten immer hingehen und Lebensmittel abgeben oder mitnehmen.

Wie kann ich als Einrichtung einen Fairteiler aufbauen?

Ein öffentlicher Fairteiler kann eine großartige Möglichkeit sein, Lebensmittel vor der Tonne zu retten und sie für alle zugänglich zu machen. Um einen Fairteiler einzurichten, solltest du folgende Schritte beachten:

- **geeigneter Standort:** Der Kühlschrank muss in einem Gebäude stehen und muss als Fairteiler registriert sein.
- **Betreuungsteam:** Es braucht ein Team, welches sich um die Pflege und Einhaltung aller Pflichten kümmert und den Fairteiler beaufsichtigt.
- **Hygieneregeln:** Der Kühlschrank muss jeden Tag gereinigt und die Lebensmittel dokumentiert werden.
- **Engagierte:** Es sollte ein Team von ehrenamtlichen Foodsavern in der näheren Umgebung aufgebaut werden.

Wie kann ich als Unternehmen unterstützen?

Gemeinsam mit *foodsharing* können sich Geschäfte dafür einsetzen, dass aussortierte und unverkäufliche Lebensmittel weitergegeben werden. Dafür bedarf es einer offiziellen Kooperation und der Organisation der Lebensmittelabholungen – immer in Absprache mit der Tafel. Interessierte Unternehmen können sich dazu wenden an: unternehmen@foodsharing.de



Checkliste – Das brauchst du für einen Fairteiler:

- ☐ öffentlich zugänglicher, geschützter Ort mit Erlaubnis des Eigentümers/Trägers
- ☐ Kühlschrank, Regal/Schrank, Thermometer
- ☐ lebensmittelechte Kisten und Greifzangen
- ☐ verantwortliche Personen (Team oder Einzelpersonen, die sich um die Pflege und Kontrolle kümmern)
- ☐ Hygiene-Konzept mit klaren Aufgaben und Regeln (Reinigungsplan, Dokumentationslisten etc.) z.B. der Leitfaden der Verbraucherzentrale Berlin
- ☐ eine Liste mit zulässigen und unzulässigen Lebensmitteln
- ☐ Aushänge und Infomaterial (Regeln, Kontaktmöglichkeiten, Hinweise zur Nutzung)

3. Du hast Bedenken? Wir helfen weiter!

Du fragst dich, ob die geteilten Lebensmittel in einem Fairteiler sicher sind? Ob das mit der Hygiene alles so mit rechten Dingen zu geht? Wir nehmen dir die Zweifel!

Sind die Lebensmittel noch genießbar?

Die Foodsaver und betreuenden Teams vor Ort sorgen dafür, dass in die Fairteiler nur sichere und noch genießbare Lebensmittel kommen. Es sind nur Lebensmittel erlaubt, die nicht besonders sensibel sind. Rohes Fleisch, Fisch oder Sprossen sind beispielsweise verboten. Auch selbstzubereitete Speisen sind nicht erlaubt.

Gilt das Angebot nur für bedürftige Menschen?

Die Lebensmittel, die im Fairteiler geteilt werden, sind zum Wegwerfen zu schade und sollten so schnell wie möglich verbraucht werden. Es darf und sollte sich daher wirklich jede Person Lebensmittel nehmen, die sie verwerten kann. Hier werden Lebensmitteln wertgeschätzt und mit allen geteilt.

Wer kümmert sich um die Pflege und Reinigung des Fairteilers?

Die Fairteiler in der Gropiusstadt werden täglich von den Zuständigen gereinigt und die geretteten Lebensmittel kontrolliert. Alles läuft nach einem etablierten Hygiene-Konzept der Verbraucherzentrale Berlin.

Kann man einfach abgelaufene Lebensmittel weitergeben?

Das Mindesthaltbarkeitsdatum (kurz: MHD) zeigt an, bis wann ein Lebensmittel mindestens haltbar ist. Sehr häufig sind die Produkte aber noch wesentlich länger haltbar. Jeder kann diese Produkte mit den eigenen Sinnen nochmal prüfen. Daher sind Lebensmittel mit einem überschrittenen MHD erlaubt. Sensible Lebensmittel dagegen (z.B. rohes Fleisch, roher Fisch) haben ein Verbrauchsdatum. Dieses Verbrauchsdatum („zu verbrauchen bis...“) sollte nicht überschritten werden, da die eigenen Sinne für eine Prüfung (z.B. Bakterienwachstum) nicht ausreichen. Diese Produkte sind im Fairteiler nicht erlaubt.

4. Wie alles begann und warum es foodsharing e.V. gibt

Wie der Verein entstanden und gewachsen ist

Viele Organisationen und Initiativen arbeiten daran, die Lebensmittelverschwendung zu verringern. Ihr Ziel ist es, den Menschen mehr Wertschätzung für Lebensmittel zu vermitteln und sie zu einem nachhaltigeren Konsum zu ermutigen. Eine Initiative, die sich schon seit 2012 mit dem Thema der Lebensmittelreduzierung in Deutschland befasst und der Lebensmittelverschwendung entgegensetzt, ist *foodsharing e.V.* Der Verein *foodsharing e.V.* betreibt die Plattform *foodsharing.de*, auf der sich die privat engagierten Personen - die Foodsaver - registrieren und koordinieren können.

Worauf die Bewegung Wert legt

foodsharing ist eine Bewegung für Umwelt- und Bildungsarbeit. Sie setzt sich dafür ein, dass Menschen bewusster mit Lebensmitteln und natürlichen Ressourcen umgehen. Ziel ist es, Lebensmittelverschwendung zu vermeiden und die natürlichen Ressourcen der Erde zu schonen. Lebensmittel zu retten bedeutet, die

dafür verwendeten Ressourcen – wie Wasser, Energie, Ackerland, Lagerflächen, Arbeitszeit und Rohstoffe für Verpackungen – wertzuschätzen und nicht unnötig zu verschwenden. Gerettete Lebensmittel werden immer kostenlos weitergegeben. Sie dürfen weder verkauft noch gegen andere Dinge eingetauscht werden. Im Gegensatz zu vielen anderen sozialen Organisationen spielt die Bedürftigkeit der Menschen keine Rolle: Jede Person, die Lebensmittel nutzen möchte, darf sie mitnehmen. Trotzdem haben mildtätige Organisationen wie die Tafel beim Abholen immer Vorrang. So wird sichergestellt, dass Bedürftige zuerst versorgt werden. *foodsharing* sieht sich als „letztes Netz vor der Mülltonne“ für alle Lebensmittel, die andere Organisationen nicht mehr verteilen können.



5. Wie beeinflusst unser Essen das Klima?

Hintergrund: Lebensmittelverschwendung in Deutschland

Lebensmittelverschwendung ist ein großes Problem in Deutschland und weltweit, das wirtschaftliche, ökologische und soziale Folgen hat. Jedes Jahr werden hierzulande etwa 11 Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle weggeworfen. Dazu zählen neben übrig gebliebenem Essen und nicht verkauften Lebensmitteln auch Teile, die nicht gegessen werden können, wie Schalen von Nüssen und Obst, Stiele, Blätter, Kaffeesatz oder Knochen. Außerdem gibt es noch weitere Verluste bei der Herstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln. Das bedeutet, dass pro Person jedes Jahr etwa 76 Kilogramm Lebensmittel im Müll landen (BMEL, 2024). Insgesamt wäre circa die Hälfte der Lebensmittelabfälle vermeidbar.

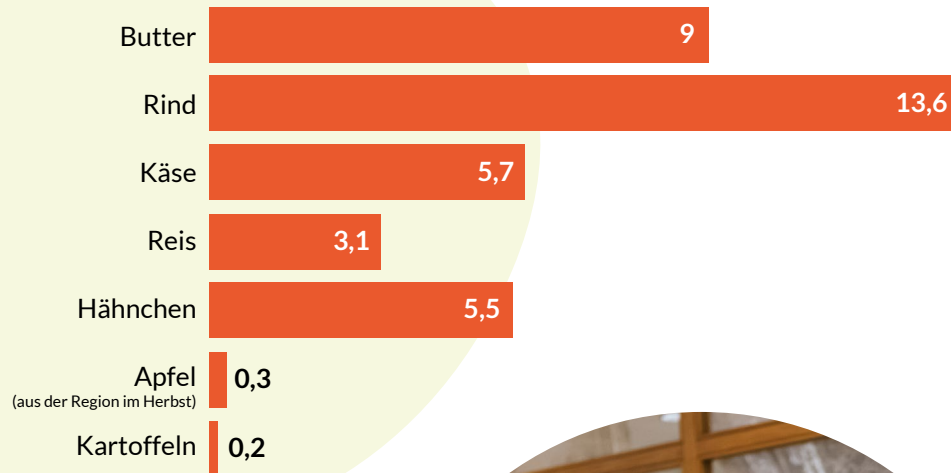
Lebensmittelverschwendung: Ursachen und Auswirkung

Lebensmittelverschwendung hat viele Gründe – sie entsteht durch Probleme bei der Herstellung und Verteilung von Lebensmitteln, aber auch durch das Verhalten der Menschen im Alltag. Ein wichtiger Grund ist, dass Lebensmittel oft perfekt aussehen müssen. Sowohl Verbrau-

cher und Verbraucherinnen als auch Supermärkte sortieren Produkte aus, die nicht schön genug sind, obwohl sie noch essbar wären. Ein weiterer Grund ist, dass oft zu viel produziert wird, weil Unternehmen Verkaufszahlen/ Verkaufsvolumen vorhersagen müssen und unsicher sind, wie sich der Markt entwickelt. In der Folge werden große Mengen an Lebensmitteln entsorgt, die nicht verkauft werden können. Auch zu Hause führen Dinge wie zu wenig Platz zum Lagern, falsche Einschätzung des eigenen Bedarfs und Unsicherheit bei Mindesthaltbarkeitsdaten dazu, dass Lebensmittel weggeworfen werden. Die Folgen dieser Verschwendung sind groß: Sie kostet nicht nur bei der Herstellung und beim Verbrauch von Lebensmitteln Geld, sondern schadet auch der Umwelt. Ressourcen wie Wasser, Energie und Land, die für die Herstellung der weggeworfenen Lebensmittel gebraucht wurden, gehen verloren. Außerdem entstehen auch durch das Wegwerfen Treibhausgase (bspw. Transport), die den Klimawandel verstärken. So schadet Lebensmittelverschwendung sowohl der Wirtschaft als auch der Natur und macht nachhaltige Entwicklung schwieriger.

Lebensmittel im Vergleich: Wie viele Treibhausgase stecken in 1 Kilo Essen?

Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die freigesetzten Treibhausgase (kg CO₂-Äq.) pro 1 Kilo Lebensmittel



Quelle: Reinhardt, Gärtner und Wagner, 2020



Anhang

FAQs zum Mitmachen bei Foodsharing

- **Wo registriere ich mich für foodsharing?**
→ Du kannst dich unter www.foodsharing.de unter „Mitmachen“ registrieren.
- **Was muss ich tun, um Foodsaver zu werden?**
→ Um als Foodsaver bestätigt zu werden, musst du zuerst das Foodsaver-Quiz bestehen. Dazu musst du dir die Grundlagen im *foodsharing*-Wiki durchlesen und einige Quiz-Fragen beantworten. Anschließend wirst du zu mindestens drei Einführungsabholungen mit erfahrenen Food-savern mitgenommen.
- **Muss ich dem Verein als Mitglied beitreten?**
→ *foodsharing* Berlin ist eine Initiative aus Privatpersonen, die sich zusammen gegen die Lebensmittelverschwendung engagieren. Du musst dich nur auf der Plattform www.foodsharing.de registrieren und die Schritte für die Verifizierung zum Foodsaver machen. Ein Beitritt zum Verein *foodsharing* e.V. ist nicht notwendig. Der Verein ist überwiegend für den Betrieb der

Webseite zuständig.

- **Wie lange dauert die Ausbildung zum Foodsaver?**
→ Die Dauer hängt vor allem von dir und deinen zeitlichen Kapazitäten ab. In der Regel dauert es ca. einen Monat, bis du alle Voraussetzungen zum selbstständigen Retten erfüllst.
- **Wie oft muss ich Lebensmittel abholen gehen?**
→ Du kannst frei entscheiden, wie oft du Lebensmittel rettest. Bestmöglich hast du mindestens ein bis zwei Mal im Monat dafür Zeit. Die Termine suchst du dir selbst auf der Plattform aus.
- **Wie finde ich die Fairteiler?**
→ Die Fairteiler findest du auf der Plattform foodsharing.de/karte. Dazu musst du den Reiter „Fairteiler“ anklicken. Dann werden dir die Standorte auf der Karte angezeigt. Alternativ findest du die Standorte des Projekts der Verbraucherzentrale unter www.verteilstationen.de
- **An wen wende ich mich bei Unsicherheiten und Fragen?**
→ Bei allen Fragen rund um das Thema Foodsharing kannst du dich an die Bezirksbotschafter und -Botschafterinnen von Neukölln wenden (gropiusstadt@foodsharing.network)

Glossar wichtiger Begriffe

- **Foodsharing** (ohne Kursivschrift) steht für die Idee des Lebensmittelrettens im Allgemeinen.
- **foodsharing** (kursiv) steht für die konkrete Organisation „Foodsharing e. V.“ mit ihren Strukturen und Angeboten.
- **foodsharing Bewegung/Initiative:** Menschen, die sich aktiv gegen die Lebensmittelverschwendung engagieren und sich über die Plattform *foodsharing.de* organisieren.
- **foodsharing e.V.:** 2012 gegründeter Verein, der die Plattform *foodsharing.de* betreibt, über welche sich die Foodsaver koordinieren.
- **Foodsharer:** Nutzende auf der Online-Plattform *foodsharing.de*; können Essenskörbe anbieten oder abholen und die Fairteiler nutzen.
- **Foodsaver:** Nutzende auf der Online-Plattform *foodsharing.de*, die u.a. das Foodsaver-Quiz bestanden haben und bei Kooperationsbetrieben Lebensmittel abholen.
- **foodsharingWiki:** Auf dieser Info-Webseite werden die Zusammenhänge von foodsharing erläutert und das Retten von Lebensmitteln und die Organisation erklärt.
- **Essenskorb:** Alle Foodsharer und Foodsaver können Essenskörbe auf der Online-Plattform *foodsharing.de* einrichten, um Lebensmittel zur kostenlosen Weitergabe an andere Foodsharer oder Foodsaver anzubieten.
- **foodsharing-Bezirksgruppe:** Alle aktiven Foodsaver aus dem jeweiligen Bezirk
- **foodsharing-Botschafter und -Botschaferin:** Gewählte Vertretende eines Bezirks; Koordinieren sämtliche Angelegenheiten: E-Mail-Postfach, Foodsaver, Kooperationen, Abholungen, Treffen, Fairteiler; meist auch Events, Presse, Öffentlichkeitsarbeit usw.
- **Fairteiler:** Ort, an dem alle Menschen (auch ohne Anmeldung bei *foodsharing.de*) kostenlos Lebensmittel hinbringen und abholen können



Nützliche Ressourcen und Kontakte

- **foodsharing e. V. Hauptseite**
 - Webseite: www.foodsharing.de
 - *foodsharingWiki*: wiki.foodsharing.de/Hauptseite
- **foodsharing-Bezirksgruppe Neukölln**
 - E-Mail: gropiusstadt@foodsharing.network
- **RESTLOS GLÜCKLICH e. V. Was kannst du tun?**
 - Webseite: www.restlos-gluecklich.berlin/informieren/was-kannst-du-tun
- **Verbraucherzentrale Berlin e. V., Projekt „Verteilstationen“ (Beratung zu Fairteiler Aufbau)**
 - Webseite: www.verteilstationen.de
 - E-Mail: ernaehrung@vz-blm.de
- **Kubus gGmbH, Projekt „Lebendige Gropiusstadt“ (bietet Unterstützung beim Mitmachen)**
 - Webseite: www.lebendige-gropiusstadt.de
 - E-Mail: info@lebendige-gropiusstadt.de
- **Selbsthilfe-Stadtteilzentrum Neukölln-Süd Nachbarschaftstreff Waschhaus-Café**
 - Webseite: selbsthilfe-und-stadtteilzentrum-neukoelln.berlin/nachbarschaft/waschhaus-cafe/
 - E-Mail: haier@sh-stzneukoelln.de
- **Familienzentrum Apfelsinenkirche**
 - Webseite: www.kirche-gropiusstadt.de
 - E-Mail: buero@kirche-gropiusstadt.de
- **LebensMittelPunkte Berlin**
 - Webseite: www.berlin.de/ernaehrungsstrategie/projekte/artikel.1323229.php
 - E-Mail: info@lebensmittelpunkte-berlin.de



IMPRESSUM

Herausgeber	RESTLOS GLÜCKLICH e. V., Lebendige Gropiusstadt (Kubus gGmbH), SHZ-STZ Neukölln-Süd Nachbarschaftstreff Waschhaus-Café, Verbraucherzentrale Berlin e. V., foodsharing e. V. (Neukölln)
Kontakt	ernaehrungscoaches@restlos-gluecklich.berlin; info@lebendige-gropiusstadt.de; nachbarschaftstreff-whc@sh-stzneukoelln.de; ernaehrung@vz-blm.de; neukoelln.bezirk@foodsharing.network
Redaktion	Johanna Clintworth (RESTLOS GLÜCKLICH e. V.), Mathias Krebs (Kubus gGmbH), Sandro Haier (SHZ-STZ Neukölln-Süd Nachbarschaftstreff Waschhaus-Café), Eva Hage (Verbraucherzentrale Berlin e. V./ foodsharing e. V. (Neukölln))
Gestaltung	Christine Wunder
Fotos	Mathias Krebs im Rahmen des Projekts „Lebendige Gropiusstadt“ (Kubus gGmbH) (S.10), Sandro Haier für das SHZ-STZ Neukölln-Süd Nachbarschaftstreff Waschhaus-Café (S.6), Klara Yoon für RESTLOS GLÜCKLICH e. V. im Rahmen des Projekts „Die Berliner Ernährungscoaches“ (S.4, 14 rechts, 17), Svenja Dalferth für RESTLOS GLÜCKLICH e. V. im Rahmen des Projekts „Die Berliner Ernährungscoaches“ (S.4, 12, 14 links, 16)
Produktion	Copy Alarm
Stand	Juni 2025

Nachbarschaftstreff
waschhaus-café



Ernährungsstrategie
Berlin isst gut
& gesund!



Lebendige Gropiusstadt

gemeinsam reparieren, nähen, gärtnern, spielen, teilen und mehr

RESTLOS
GLÜCKLICH



foodsharing.de

verbraucherzentrale

Berlin

Berliner Ernährungscoaches

Im Kiez.
Für Euch. Mit Euch.



KUBUS gGmbH

GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE ARBEIT MBH
■ ANERKANNTER TRÄGER DER FREIEN JUGENDHILFE ■

Das Projekt "Lebendige Gropiusstadt"
wird gefördert von



Ein Projekt der

